

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nachrichten des Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins. 1870-1872 1871

18 (14.2.1871)

Nachrichten

des

Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins

über den jeweiligen
fezt zur Pflege im
erkrankter



Stand seiner Thätig-
felde verwundeter und
Soldaten.

Die „Nachrichten“ erscheinen in der
nemenspreis 21 kr. vierteljährlich.
G. Braun'schen Hofbuchhandlung;

Regel wöchentlich zweimal. — Abon-
In Karlsruhe abonniert man bei der
auswärts bei den Postämtern.

No. 18.

Karlsruhe, den 14. Februar

1871.

Inhalt: Die Weihnachtssendungen an die badischen Truppen im Felde. Aus
der Thätigkeit der Vereine (Neckarbischofsheim). Kleine Nachrichten.

Die Weihnachtssendungen an die badischen Truppen im Felde.

In Folge unseres vor Weihnachten ergangenen Aufrufs vom 8. Dezem-
ber v. J. kamen aus vielen Theilen des Landes reichliche Spenden für die
badischen Truppen und für die Lazarethhe ein. Die Gaben bestanden haupt-
sächlich in Cigarren, Rauchtabak, Tabakpfeifen, warmen Bekleidungsstücken,
Nahrungs- und Erfrischungsmitteln, Verbandzeug zc., theilweise auch in
baarem Gelde, und rühren von Frauenvereinen, Männerhilfs-Unterstützungs-
Bezirksvereinen, Gemeinden und Privaten aus folgenden Orten, beziehungs-
weise Bezirken her: Von Achern, Arlen mit Kielasingen, Aul-
fingen, Badenweiler, Ballenberg, Bammenthal, Bauschlott,
Bonndorf, Bödingen, Breisach, Buchen, Bühl, Karlsruhe,
Constanz, Deutschneureuth, Durlach, Eggenstein, Eichers-
heim, Eichstetten, Emmendingen, Engen, Eppingen, Etten-
heim, Ettlingen, Forbach, Freiburg, Furtwangen, Gaggenau,
Gengenbach, Gerlachsheim, Gernsbach, Görwihl, Gondels-
heim, Gütenbach, Hainstadt, Haslach, Heidelberg, Heidel-
heim, Heinsheim, Hilzingen, Hoffenheim, Hornberg,
Ihringen, Illenau, Jöhlingen, Kandern, Kehl, Kenzingen,
Kirchen, Kirchheim, Kleineicholzheim, Königsbach, Kom-
mingen, Ladenburg, Lahr, Lenzkirch, Liedolsheim, Linken-
heim, Löfzingen, Lörrach, Mannheim, Markdorf, Meers-
burg, Mosbach, Mühlburg, Müllheim, Münchingen, Neckar-
bischofsheim, Neckargemünd, Oberrothweil, Oberschaff-
hausen, Offenburg, Orschweier, Petersthal, Pforzheim,
Radolfzell, Raftatt, Renchen, Rheinbischofsheim, Nied-

heim, Rothenfels, Säckingen, Salem, Schlechthaus, Schopfheim, Schwellingen, Sinsheim, Stockach, St. Blasien, Steinen, Sulzburg, Thengen, Thingen, Todtnau, Ueberlingen, Uehlingen, Villingen, Waldkirch, Waldshut, Wallbach, Wallbörn, Weingarten, Weinheim, Wertheim, Wiesloch, Wössingen, Wolfach. Aus einer weiteren Anzahl von Ortschaften erhielten wir theils per Post, theils kurzer Hand adressirte Pakete zur Weiterbeförderung, worüber uns keine schriftliche Mittheilung zukam.

Den Widmungen gemäß zerfallen die Gaben in folgende Abtheilungen:

- 1) für die badischen Feldtruppen, zur allgemeinen Vertheilung bestimmt;
- 2) für bestimmt bezeichnete badische Truppentkörper (Regimenter, Bataillone &c.), hauptsächlich von einigen badischen Garnisonsorten herrührend;
- 3) an einzelne Offiziere und Soldaten adressirte Pakete und Kollis;
- 4) Bedürfnisse für Lazarthe und Depots.

Die für die Feldtruppen bestimmten Gaben wurden in unserm Hauptmagazin der leichtern Vertheilung und Uebersicht wegen größtentheils ungepackt und sortirt, so daß die Kisten oder Kollis thümlichst nur Gegenstände gleicher Gattung enthielten. Jeder einzelnen Verpackung wurde ein Inhaltsverzeichnis aufgeklebt. Die an Chargirte und Soldaten adressirten Pakete wurden vor Allem nach den Standorten der Truppen und sodann nach Regimentern, Bataillonen, Eskadronen, Batterien, Pionierabtheilungen, Train-, Munitions- und Proviantkolonnen, Depots, Detachements &c. &c. gesichtet und dem entsprechend getrennt verpackt. Die eingekommenen, zur Verwendung für die Feldtruppen bestimmten Geldgaben wurden hauptsächlich zum Ankauf von Rauchtobak, Cigarren und Tabakspfeifen verwendet, wodurch die zur allgemeinen Vertheilung bestimmte Sendung erheblich bereichert wurde.

Die Sendung an die Truppen ging in drei Abtheilungen vor sich, wovon die beiden ersten in 232 Kisten die adressirten Pakete enthielten, deren Zahl sich auf etwas über 6000 stellt. Der letzte Transport enthielt die zur allgemeinen Vertheilung und die für einzelne Truppenabtheilungen, Regimente &c. besonders bestimmten Gaben und ging in drei verschiedenen Richtungen: an die badische Division bei Dijon (später nach dem veränderten Standorte), sodann an die badische Pionier- und Artillerieabtheilung bei Belfort und an das I. badische Landwehrebataillon bei Meaux ab.

Diese letzte dreifache Sendung der allgemeinen Gaben an die badischen Feldtruppen enthielt in 200 Kisten folgende Gegenstände: 364,500 Stück Cigarren, 4760 Pfd. Rauchtobak, 1234 Stück Tabakspfeifen und eine Anzahl Cigarrenspitzen, 4546 Paar wollene Socken, 1083 Paar Unterhosen, 792 Paar wollene Handstaucher, 212 Stück Unterjacken, meistens wollene, 303 Stück Flanellhemden, 219 Stück wollene Leibbinden, 190 Stück leinene Hemden, 71 Stück Halstücher, 119 Stück Sacktücher, 72 Paar Handschuhe, eine Anzahl Fußflappen, 20 Stück Handtücher, 63 Paar Schuhe und Filzstiefel, 85 Stück Kapuzen und warme Mützen, 512 Pfd. Viktualien und andere Nahrungsmittel, 520 Flaschen gebranntes Wasser, Liqueurs, Punsch-

effenz. Bei 7 Kisten, welche die Adresse an ein bestimmtes Regiment trugen, und die wir deshalb nicht öffnen ließen, war der Inhalt nicht speziell angegeben, und bildet dieser somit noch einen Zuwachs hauptsächlich an Cigarren und Tabak.

Dem Umfang nach zu schließen enthielten die, wie oben angegeben, in 232 Kisten versendeten, an einzelne Offiziere und Soldaten adressirten circa 6000 Pakete einen nicht minder reichen Inhalt, als die eben detaillirte allgemeine Sendung. Auf diesen Adresspaketen, denen vielfach auch Geldbriefe angeschlossen wurden, war häufig der Inhalt verzeichnet, woraus hervorging, daß letzterer weitaus zum größten Theile in Cigarren, Tabak und warmen Bekleidungsstücken bestand; bei einzelnen Paketen war als Inhalt außerdem auch baares Geld angegeben.

Wir schließen diesem Berichte über die durch die vereinigten Hilfskomites in Karlsruhe selbst getroffenen Vorkehrungen für die Versendung der für unsere badischen Truppen im Felde bestimmten Weihnachtsgaben, noch einige Mittheilungen an über die Ausföhrung der Sendungen, so weit wir im Besitze der nöthigen Nachrichten sind. Später, als wir gewünscht und gehofft, und als die Absender der Liebesgaben wohl erwartet hatten, erfolgt die Rechenschaftsablegung über die Erfüllung der uns anvertrauten Aufgabe. Und auch jetzt sind wir nicht in der glücklichen Lage, einen vollständigen und namentlich nicht einen in jeder Beziehung günstigen Bericht erstatten zu können.

Den günstigsten Verlauf nahmen die beiden Sendungen nach Belfort und Meaur. Wir haben schon früher (Nr. 7 der „Nachrichten“) das Schreiben mitgetheilt, in welchem der Kommandant der Groß. badischen Artillerie vor Belfort, Oberstlieutenant v. Kluon, Namens der Offiziere und Mannschaft der badischen Artillerie- und Pionierabtheilung, den Empfang der durch Herrn Billing dorthin in 11 Kisten überbrachten willkommenen Gaben, verdankt.

Eben so wenig Schwierigkeiten wie die Sendung nach Belfort bot diejenige nach Meaur für das 1. Besatzungsbataillon. Herr Schuhmacher, der die durch die Verhältnisse verzögerte Sendung nach Meaur überbrachte, konnte am 10. Jan. von Karlsruhe abreisen und erreichte Meaur am 13. Jan. Schon am Tage darauf, Samstag den 14. Jan., konnte die Vertheilung der Gaben stattfinden. Hier waren die wollenen Bekleidungsgegenstände die willkommensten Gaben, während vor Belfort Cigarren und Tabak die größte Freude verursachten. Das Empfangschreiben darüber, d. d. Meaur, 16. Jan. 1871, lautet: „Das Centralomite der badischen Hilfsvereine hat durch abermalige Sendung von Unterkleidern, Tabak, Cigarren und gebranntem Wasser, die Landwehrmänner des Bataillons erfreut, und spreche ich demselben im Namen der Mannschaft den verbindlichsten Dank aus. Eisenlohr, Oberst und Bataillonskommandeur.“

Größere Schwierigkeiten, die theilweise die Ablieferung an die Truppen geradezu unmöglich machten, machten sich bei der Sendung der Liebesgaben an das Gros der badischen Division, nach Dijon, geltend. Schon die große Zahl der zu befördernden Kisten machte eine Vertheilung auf drei Transporte nothwendig, welche mit Benützung von mehreren, von der Groß. Kriegsverwaltung zu der Division entsendeten, Wagenkolonnen abgeschickt wurden. Wir dürfen vielleicht mit kurzen Worten an die Umstände erinnern, unter welchen die Ausführung der Sendungen an die Division vor sich gehen mußte. Als die vereinigten Hilfskomites ihren Aufruf zur Einsendung von Weihnachtsgaben erließen, war gegründete Hoffnung vorhanden, die Konzentration der badischen Division in und um Dijon werde sich in den nächsten Wochen nicht wesentlich verändern. Hätte diese Annahme sich bestätigt, so konnte, nach den bis ins Einzelne getroffenen Vorkehrungsregeln bei der

Sortirung und Verpackung der Gaben in Karlsruhe, die Vertheilung auch so umfangreicher Sendungen wohl Mühe und Zeit kosten, aber die Gaben wären, theilweise noch vor Neujahr, sicher in die Hände unserer Soldaten gekommen. Statt dessen begann, als kaum die Absendung der verschiedenen Transporte von Karlsruhe in kurzen Zwischenräumen in der letzten Woche des Dezember stattgefunden hatte, der Rückzug des 14. Armeekorps von Dijon nach Besoul und Montbeliard; und es galt nun die doppelt schwierige Aufgabe, einerseits die nicht unbeträchtlichen Wagenkolonnen in der von Tag zu Tag sich steigenden Aufregung und Verwirrung zusammenzuhalten; andererseits den täglich den Standort wechselnden und zerstreuten Truppentheilen die für sie bestimmten Gaben zuzustellen — eine Aufgabe, der sich, so weit ihre Erfüllung überhaupt möglich war, besonders einer unserer Delegirten, Herr Morstadt, mit großer Aufopferung unterzog.

Die erste Sendung nach Dijon ging am 22. Dez. von hier ab, unter Begleitung der Lahrer Delegirten, der Herren Cucuel, Huck und Henzi, und des Herrn Morstadt von Karlsruhe; der Letztere nahm in Epinal den zweiten, erst einige Tage später abgeordneten Transport in Empfang und traf erst in Besoul wieder mit den Lahrer Herren zusammen. In ebenso anziehender als eingehender Weise haben die Herren Cucuel, Huck und Henzi über ihre Sendung in der „Lahrer Zeitung“ (1871, Nr. 22—28) Bericht erstattet. „Weihnachten bei der Armee“ — trägt der Bericht als Aufschrift. Fürwahr eine Weihnachtsfeier von einziger Art. Eine Armee auf dem Marsche von einem opfermüthigen Schlachtfeld zum andern, von Ruits nach Montbeliard, und auch auf dem Marsche im täglichen Kampfe gegen die andringende Uebermacht. Und diese mit feltener Bravheit und Ausdauer ertragenen Anstrengungen und Entbehrungen soll auf einen Augenblick der Jubel über die Weihnachtsbescherung aus der Heimath unterbrechen. Mancher Gruß der Liebe freilich erreicht den Tapfern nicht mehr, dem er galt. Bei der heldenmüthigen Erstürmung von Ruits hat er sein Grab gefunden. Und Mancher soll jetzt der letzten Gabe aus der Heimath sich freuen, der wenig Wochen darauf in dem lebendigen Wall von Montbeliard sein Vaterland vor wilscher Invasion schützend den Heldentod starb.

Doch lassen wir die Lahrer Delegirten erzählen, die am 29. Dezember kurz vor der Abenddämmerung in Besoul eintrafen, wo bald nach ihnen von entgegengesetzter Richtung her schon angesagte badische Divisionsstab, und spät Abends mit klingendem Spiel das 3. Regiment einrückte. „Sobald es möglich war, beeilten wir uns, dem 3. Regiment die ihm bestimmten 3 Wagen mit Gaben auszuliefern, die mit großem Jubel in Empfang genommen wurden. Den 30. Abends kommt Herr Morstadt mit der zweiten Sendung an, deren Vertheilung mit der unsrigen jeweils gleichzeitig vorgenommen wird. Am 31. früh beabsichtigten wir zu verschiedenen Truppentheilen in der Umgegend zu stoßen, mußten jedoch unser Vorhaben aufgeben, als man uns plötzlich höheren Ortes die Weisung erteilte, wegen eingetretener Verlegung jener Truppen hier zu bleiben. Die Vertheilung wurde nun in Besoul fortgesetzt; ebenso wurden die Gaben in das eine kleine Stunde entfernte G h e u e einem Theil des 4. Regiments ausgefolgt; die Mannschaft empfing die Gaben mit Jubel. Den 2. Januar erhielt das 2. Dragonerregiment seine Gaben in seine Kantonnements zugeschiebt. Den 3. Januar Vertheilung an verschiedene Truppentheile. Am unser Geschäft baldmöglichst zu erlebigen; fährt man noch Abends dem in Neuville la Charité liegenden 5. Regiments zu (ca. 5 Stunden von Besoul), um andern Tags die Ablieferung daselbst vorzunehmen; das Regiment rückt jedoch im Laufe der Nacht ab, und man muß, kaum dort angekommen, unverrichteter Sache wieder nach Besoul zurück, um auf anderem Wege wieder zum Regiment zu stoßen. Herr Morstadt übernahm diese Mission.“

Folgen wir auf einige Zeit Herrn Morstadt. Mit seinem Begleiter, Herrn Meyer, nach mühseliger Fahrt von Epinal bis Besoul, hier angekommen, fand er nach langem

Suchen erst die Lehrer Herren, „welche schon einen großen Theil der Pakete ausgeheilt hatten. Am Neujahrstag vertheilten wir die für die schwere und leichte Artillerie, das 4. und 6. Regiment bestimmten Gaben, am 2. und 3. Januar ebenso der Infanterie-Proviantkolonne und der Artillerie-Munitionskolonnen, sowie der Mannschaft der Feldbäckerei und der Schlächtereien, alle sehr schwierig zu finden. Nun blieb noch das 5. Regiment, welches 26 Kilom. gegen Gray zu lag. Man sagte mir, das Regiment werde näher kommen; Mittwoch Abends aber kam ein Zahlmeister mit der Nachricht, das Regiment komme nicht; er habe Weisung, mich zu demselben nach Neuville zu begleiten. Abends 7 Uhr führen wir dahin ab und kamen um 12 Uhr Nachts an. Nachtquartier ein Bund Stroh. Um 3 Uhr Morgens kam Ordre für das Regiment zum Abmarsch. Ich mußte mit, es ging zurück nach Besoul, wo wir um 11 Uhr ankamen. Von da gleich weiter; 6 Uhr Abends werden wir in einem Dorfe einquartirt. Herr Oberst Sachs versprach mir, die Pakete sollen am andern Morgen um 7 Uhr ausgeheilt werden. Dies geschah denn auch mit den Paketen für das 1. Bataillon. Da plötzlich kommt Ordre, das Regiment muß weiter, marschirt gegen St. Loup; 6 Uhr Abends wieder vor über Besoul nach Andelarre, wo wir Morgens 1 Uhr ankommen, nur 1 Stunde von den französischen Vorposten entfernt. Morgens nach Besoul zurück, finden wir die ganze Garnison im Aufbruch.“

Herr Morstadt folgt so mit den für das 2. und 3. Bataillon des 5. und für Theile des 6. Regiments bestimmten Gaben der Division auf ihrem von beständigen Gefechten unterbrochenen Marsche gegen Montbeliard zu, und erst nach dem viertägigen Heldenkampfe kam er am 21. Januar über das Resultat seiner Anstrengungen berichten. „Am das 5. und 6. Regiment aufzufinden, mußte ich Tag und Nacht mit der Proviantkolonne herumziehen; immer kaltes Wetter und Schnee, seit dem 3. Januar bin ich in kein Bett mehr gekommen. Wir waren immer um Velfort, 7 bis 8 Kilometer. Vorgefien Morgens kamen wir zum zweitenmal nach Frahier, wo das 5. und 6. Regiment gegen Mittag eintraf. Herr Oberst Sachs gab mir Mittel, in Eile die Pakete auszuthemen, da die Regimenter schon gestern Morgen 5 Uhr wieder nach Lure weiter zogen. Die Vertheilung ging so gut als möglich vor sich, aber ich bringe viel zurück.“

Auch die Lehrer Herren waren durch die ernstesten Ereignisse genöthigt, ihre Abreise von Besoul zu beschleunigen. Ungerne nur verzichteten wir darauf unsern Lesern die lebendige Schilderung ihrer Erlebnisse vom 4. bis 7. Januar mitzutheilen. Am 11. Januar langten sie in Karlsruhe an, wo sie das als unbestellbar Zurückgebrachte wieder übergaben. Drei Kisten waren ihnen unterwegs, trotz sorgfältigster Bewachung, entwendet worden.

Es bleibt uns noch übrig, über den Verlauf der übrigen Sendungen zu berichten, so weit die uns vorliegenden Berichte Aufschluß geben. Die dritte größte Sendung, hauptsächlich die für die Truppen im Allgemeinen oder für größere Truppentheile bestimmten Liebesgaben enthaltend, war erst in Epinal per Eisenbahn angekommen, als schon die Ereignisse über Besoul einen Transport dahin nicht mehr räthlich erschienen ließen. Sie wurden deshalb zunächst nach Lunville und gegen Ende des Monats Januar nach Altkirch verbracht, von wo Herr Morstadt ihre Vertheilung übernahm. Wie weit diese bereits erfolgt ist, darüber sind wir noch nicht im Besitze der nöthigen Berichte. Mit wie großen Schwierigkeiten aber bei den immerwährenden Dislocationen der Truppen während der Kämpfe mit der Bourbaki'schen Armee das Auffinden der Truppentheile und die Vertheilung der Gaben verbunden sein mußte, leuchtet ein. Dazu kommt, daß seit dem Waffenstillstand das Requiriren von Wagen aufgehört hat. Am 5. Februar gelang es Herrn Morstadt, die von Freiburg für das 5. Regiment bestimmten Gaben theilweise in Evans zu übergeben, nach manchen beschwerlichen Kreuz- und Querfahrten.

Ein Theil der nach Besoul verbrachten Gaben mußte, weil die nöthigen Fuhrer, die

in jenen Tagen für die unmittelbaren Zwecke der Kriegsverwaltung unentbehrlich waren, zu ihrem Transport nicht mehr beschafft werden konnten, in Besoul zurückgelassen werden. Der Maire von Besoul stellte dafür eine Bescheinigung von 60,000 Gulden (oder Francs?) aus, und die Stadt Besoul wird, da die Franzosen sich bei ihrem Einmarsch in Besoul der zurückgelassenen Gegenstände bemächtigten, die dafür garantierte Entschädigung zu zahlen haben.

So sehr es zu beklagen ist, daß nach der Beendigung der Vertheilung mancher brave leer ausgegangen sein wird, so gewiß werden Geber, Empfänger und Nichtempfänger den unberechenbar ungünstigen Verhältnissen Rechnung tragen und mit uns den Männern danken, welche mit so großer Aufopferung sich der schwierigen Mühe unterzogen haben, die Weihnachtsgaben den badischen Truppen zuzuführen.

Aus der Thätigkeit der Frauen- und Hilfsvereine.

Reckarbischofsheim, 18. Januar. Unser Frauenverein besteht seit dem Jahre 1859 unter dem Vorsitz der Frau Gräfin von Helmstatt mit zwei Beiräthen und einem Komite. Inniger Anschluß an das Centralkomite war von Anfang an fester Grundsatz.*) Auf den ersten Aufruf des Centralkomites bei Beginn des Krieges schickten wir alsbald die Hälfte einer rasch veranstalteten Sammlung mit 100 fl. und Gaben an Leinwand und Verbandzeug schon am 31. Juli nach Karlsruhe ab. Die besonders zu Anfang des Krieges reichlich fließenden Gaben der hiesigen Einwohner wurden nebst dazu gekauften Stoff in einem gemeinsamen Arbeitsaal verarbeitet und ermöglichten bis jetzt 11 Sendungen an das Centralbepot in Karlsruhe, an das Bruchsaler Komite und an die Lazarethe in Rastatt, Schweizingen und Heidelberg. Im Ganzen wurden bis jetzt abgefordert:

68 Leintücher, 40 Kissenüberzüge, 4 Deckbett-Überzüge, 112 Handtücher und Servietten, 73 Tücher, 214 Mannshemden, 11 Frauenhemden, 99 Paar Unterhosen, 41 Paar baumwollene und 129 Paar wollene Socken, 24 Paar leinene und 94 Paar flanelle Fustflappen, 49 Flanelleibbinden, 25 Flanelhemden, 41 leinene Leibbinden, 152 Dreiecks-, 67 Viereckstücke, 92 Binden, 200 Rollbinden, 194 Gypsverbände, 4 Kopfnetze, 3175 Stück Kompressen, 211 Pakete Charpie und Gittercharpie, 36 Flaschen Himbeerjast, 4 Flaschen Liqueur, 1/2 Faß Gyps, 1 1/2 Sester Dürroßt, 3 Kistchen Cigarren, 1000 Stück Stednadeln.

Am 26. August v. J. wurden Betten für 30 Verwundete hergerichtet und zur Verfügung gestellt. — Die Frauen der Landwehrmänner wurden mit 37 fl. und Kleidungsstücken für ihre Kinder bedacht. Nichts desto weniger wurden wie in anderen Jahren die Kinder der Kleinkinderschule mit einer Weihnachtsgabe und hiesige Arme mit warmen Kleidungsstücken erfreut.

Die Gemeindekasse verwendete auf Unterstützung hiesiger Soldaten im Felde und der Landwehrfrauen, ferner auf Lieferung für durchziehende Truppen nach Heidelberg und zu einer Weihnachtsgabe für hiesige Soldaten, zusammen 740 fl. Beiträge hiesiger Einwohner an Lebensmitteln und Geld wurden für Rheinbayern nach Speier, zur Erfrischung Verwundeter nach

*) Die Wahrheit erheischt dankbare Bestätigung dieser Thatfache. Die Red.

Waibstadt und in das Lazareth nach Schwellingen (in den letzteren Ort 500 Eier) und 130 Pfd. Dürrobt für die Pflégkinder von Neuhof bei Straßburg, nach Straßburg und Dinglingen durch das Pfarramt, im Gesamtwerthe von ungefähr 500 fl., durch das Bürgermeisteramt gesendet. — Der Beitrag der hiesigen Einwohner zu dem Invalidenfond betrug 219 fl. — Eine von hiesigen Mädchen zur Unterstützung hiesiger verwundeter Soldaten veranstaltete Lotterie warf 140 fl. ab; und eine Sammlung junger Männer zu Weihnachtsgeschenken für unsere 40 Soldaten im Feld und 20 in Garnison ertrug gleichfalls 140 fl. (wozu die Gemeindefasse die gleiche Summe beischof). Endlich hat die Kasinogesellschaft hier gleich Anfangs 50 fl. an das Centralkomite gesendet; und zu der jüngst vom Ministerium des Innern angeordneten allgemeinen Hauskollekte hat die Gemeinde 100 fl. beigesteuert. Außer den Sammlungen an Bekleidungsstücken, Leinwand und Verbandzeug wurden hiernach für die mannigfaltigen Unterstützungszwecke aus Veranlassung des Kriegs von der hiesigen Gemeinde an Lebensmitteln und Geld die Summe von 2026 fl. zusammengebracht. Ueberdies haben wir im Auftrag des Kriegsministeriums 200 Paar wollene Socken gestrickt und 50 Flanelhemden gefertigt; und in diesen Tagen stricken wir für unsere hiesigen Soldaten wollene Socken, wozu die Gemeindefasse das Material beschafft.

Kleine Nachrichten.

Karlsruhe, 13. Febr. Der badische Lazarethzug kam am 10. d. M., Nachts 12 Uhr von Dannemarie zurück, mit 80 (meist schwer) verwundeten und 103 kranken Soldaten und 4 Offizieren. Zwei Offiziere und 2 Soldaten blieben hier; die übrigen kamen nach Heidelberg. Das Zugspersonal für Heidelberg, wohin der Lazarethzug Freitags Vormittags 9 Uhr 30 Min. abfuhr, wurde theilweise abgelöst durch die Herren Loos (Führer), Erleben, Hammer, Levinger, Maier.

Karlsruhe, 12. Febr. Unter den Gaben von größerem Betrage, die den vereinigten Hilfskomites in den letzten Wochen zufamen, verdient der Ertrag eines Konzertes besondere Erwähnung, welches die Mitglieder des Großh. Hoforchesters am 1. Februar im Museumsaale zu Gunsten der badischen Lazarethe gaben.

Berlin, 8. Febr. Das Centraldepot der deutschen Vereine in Berlin hat auf bringende und vom K. Militärinspekteur für die freiwillige Krankenspflege unterstützte Wünsche sich veranlaßt gesehen, die Einrichtung eines besonderen Depots in Dannemarie unter Leitung des Herrn Collignon, anzuordnen.

Hamburg. Auch die Hamburger vereinigten Komites haben besondere Lazarethzüge und zwar mit nach dem Henneke'schen System eingerichteten Wagen organisiert. Das Besondere dieser Hamburger Züge besteht darin, daß sie nicht mit allen Wagen von ihrem Ausgangspunkt abgehen, sondern nur das Begleitpersonal und die Lagerstätten für die Verwundeten und Kranken mit sich führen, die Wagen womöglich erst am Ziele ihrer Expedition für sich in Anspruch nehmen und sie dort für den Krankentransport einrichten.

Frankreich. Wir sind in der letzten Zeit wiederholt genöthigt gewesen, Beispiele von Zuwiderhandlung gegen die Genfer Konvention von Seiten Frankreichs zu konstatiren. Mit voller Ueberzeugung aber stimmen wir den Grundfäßen bei, welche die „Mitthei-

Lungen des Hilfsvereins für das Königreich Sachsen" in einer der letzten Nummern (31) in dieser Beziehung als maßgebend für die deutsche Vereinsthätigkeit vertreten. Es wird in jenem Aufsätze zunächst die Thatfache erwähnt, daß auf feindlicher Seite Manches geschehen ist, was den edelsinnigen Bestimmungen der Konvention, zu der auch Frankreich sich bekannt hat, zuwiderläuft; daß auf Verwundete und auf Ambulanzen geschossen wurde und das rothe Kreuz nicht diejenige Beachtung gefunden hat, welche es als das bedeutsame Symbol der Humanität zu beanspruchen hat. Aber dem gegenüber wird es als eine Pflicht der Gerechtigkeit erklärt, auszusprechen, daß außerhalb des Schlachtfeldes und überall da, wo nicht die besseren menschlichen Gefühle durch die äußerste Erbitterung unterdrückt waren, nicht bloß jene Verwundeten, welche in die Hände der Franzosen fielen, sondern auch die Gefangenen eine billige, schonende, mitunter fast edelmüthig zu nennende Behandlung fanden. Unsere Verwundeten sind, soweit es bekannt, in französischen Hospitälern sowohl, als in Familien mit menschenfreundlicher Liebe aufgenommen worden. Den Gefangenen wurde eine anständige und humane Behandlung zu Theil. Sowohl die Nachrichten, welche die öffentlichen Blätter hierüber enthielten, als auch zahlreiche Mittheilungen aus Privatbriefen lassen hierüber keinen Zweifel. — Wir nehmen mit Befriedigung Akt von dieser Ehrenrettung der französischen Humanität. Und wir theilen mit jenem Blatte die feste Ueberzeugung, daß, wenige engherzige und egoistische Gemüther ausgenommen, das deutsche Volk im Ganzen auch trotz mancher schlimmen Erfahrungen von feindlicher Seite, niemals vergessen wird, was es dem franken und gefangenen Feind schuldig ist. Wie unser badisches Volk darüber denkt, das hat in den letzten Tagen die Sendung an die nothleidende Bevölkerung von Montbeliard gezeigt. In wenig Tagen hat die Umgegend von Müllheim allein dreißig Wagen mit Viktualien gespendet, für eine Bevölkerung, die auf unsere Truppen geschossen haben soll, von der man jedenfalls ihren Nothstand sicher kannte.

Besoul, 9. Febr. Freiherr G. A. v. Göler hat die Verwaltung des in Besoul von dem Centraldepot der deutschen Vereine in Berlin, errichteten Depots übernommen.

Hessen. Der Krankenstand in den hessischen Reservelazarethen betrug am 31. Dez. 1870: 2418 Mann. Für die Zeit vom 1. Aug. bis 31. Dez. 1870 stellt sich die Gesamtzahl der Pflorgetage in den Hilfsvereins-Lazarethen in Darmstadt auf 33,432. Davon kommen auf Hessen 14,257, Preußen 11,994, Sachsen 945, Bayern 490, Franzosen 5750. — Der Hilfsverein für das Großherzogthum Hessen beschloß, in Folge des Hilferufs des Delegirten zu Bourogne, Hr. v. Hottinger, auf Veranlassung J. K. H. der Frau Prinzessin Karl, eine Sendung von Lazarethgegenständen und Erfrischungen in das Depot zu Danemarie zu senden. Die Herren Baron Wilhelm Löw von und zu Steinfurth und Wondra wurden mit der Ausführung beauftragt; am 25. Jan. in Darmstadt abgereist, erreichten sie am 27. Danemarie und langten am 30. Jan. wieder in Darmstadt an. — Ein anschauliches Bild von dem Lazarethleben in dem Feldlazareth Trousseau bei Corbeil, wo ein Theil des Offenbacher Sanitätskorps thätig ist, gibt ein Bericht in Nr. 58 der „Nachr. über d. fr. Hilfsst. im Großh. Hessen“. Von einem Pfälzer Korps, dessen Mitglieder in demselben Feldlazareth arbeiten, wurde kürzlich ein wackeres Mitglied zu Grabe getragen, das dem Typhus erlag.

Herausgegeben von den vereinigten Hilfskomites.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Moriz Gmelin.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.